

Bestseller

Wie geschnitten Brot

Giga-Fanbase

Verkaufshit

Autorin:
Natalja Schmidt

Self-publisher haben in Verlagen immer bessere Chancen

Ein Beitrag aus dem Lektorat von *Knaur Fantasy*

Stimmt es, dass Verlage Abstand von Selfpublishern nehmen? Wir haben nachgefragt. Natalja Schmidt, Teamleiterin Fantasy & Science Fiction der *Verlagsgruppe Droemer Knaur*, erzählt Ihnen, wie sie die Selfpublishing-Szene erlebt und weshalb sie bereits einige Selfpublisher unter Vertrag genommen hat.

Selfpublishing ist für mich ein Thema mit vielen interessanten Aspekten. Ich beobachte den Markt nun schon seit einigen Jahren aus verschiedenen Perspektiven und finde die Entwicklungen, die wir dort sehen, hoch spannend. Als Literaturagentin habe ich miterlebt, wie die Weichen für das digitale Publizieren gestellt wurden und wie die frühen E-Book-Erfolge entstanden. Agenturseitig haben wir erste erfolgreiche Selfpublishing-AutorInnen an Verlage vermittelt.

Als Lektorin sehe ich den inzwischen riesig gewordenen Selfpublishing-Markt als Talentschmiede und guten Indikator für neue Trends und Themen. Viele junge Autorinnen und Autoren probieren sich erst einmal im Selfpublishing aus, bevor sie an Verlage oder Agenturen herantreten.

Der Selfpublishing-Boom zeigt wie dynamisch der Buchmarkt ist. Er ist ständig im Wandel. Vor vielleicht zehn Jahren war es für viele Verlage und Agenturen noch ein Ausschlusskriterium, wenn ein Buch bereits im Selbstverlag veröffentlicht worden war – heute gibt es kaum einen großen Verlag, der nicht einen oder mehrere erfolgreiche Selfpublisher ins Programm genommen hat. Teilweise werden diese Selfpublishing-Bestseller mit großen Marketing-Kampagnen unterstützt und sind dann auch im klassischen Verlag sehr erfolgreich.

Ebenso beobachten viele Literaturagenturen den Selfpublishing-Markt mittlerweile genau und sprechen Autorinnen und Autoren, die sich dort durchsetzen, gezielt an, um sie an Großverlage zu vermitteln.

Und alle Programmverantwortlichen schauen natürlich, welche Titel der selbst verlegenden Kollegen Best-

sellerpotenzial besitzen. Manches Thema bleibt zwar auf das Selfpublishing beschränkt und setzt sich im Print nicht durch, aber oft zeigt sich dort schon, was gerade bei den Leserinnen und Lesern in der Luft liegt.

Wir können voneinander lernen

Ich denke, es gibt viel, das beide Seiten voneinander lernen können: Verlage können sich eine Scheibe von den Selfpublishern abschneiden, wenn es um die schnelle, direkte Ansprache der Leser geht. Die unmittelbare Kommunikation mit dem Kunden, die in Foren und auf den Social-Media- und Verkaufsplattformen üblich ist, finde ich großartig. Das ist etwas, was wir auch bei unserem Online-Auftritt für die *Knaur Fantasy* übernommen haben.

Die festgelegten Abläufe und verteilten Rollen im Verlag hingegen sind etwas, von dem mancher Selfpublisher vielleicht noch etwas lernen kann – wenige Autorinnen und Autoren sind ja zugleich auch tolle Coverdesigner, gute Lektoren, geniale Werbetexter und Marketingexperten. Die gemeinschaftliche Arbeit an einem Buchprojekt kann dieses wesentlich voranbringen, und in diesem Teamwork liegt ein großer Vorteil von Verlagspublikationen.

Verlage suchen Wegweiser

Schwierig finde ich es mittlerweile, die Orientierung im ständig wachsenden Selfpublishing-Markt zu behalten. Die Vielzahl der erscheinenden Titel ist gigantisch, die Konkurrenz durch Groß- und Kleinverlagswerke enorm, und die Lesezeit ist leider begrenzt – da freut man sich über verlässliche Wegweiser, um die Titel zu finden, die aus der Masse herausstechen.

Mit *neobooks* haben wir dabei glücklicherweise einen starken Partner. Die Kolleginnen dort haben im Blick, welche Titel für uns interessant sein könnten, und ihre Empfehlungen sehe ich mir gerne an. Seitdem wir im Herbst 2016 mit der *Knaur Fantasy* gestartet sind, haben wir in jedem Programm eine über *neobooks* entdeckte Autorin veröffentlicht: Im Auftaktprogramm war das Liane Sons mit „Das Vierte Siegel“, im aktuellen Programm erscheint Mona Kastens „Coldworth City“.

Mona Kasten ist ein gutes Beispiel dafür, wie eine Autorenkarriere heute verlaufen kann: Die junge Autorin ist durch das Selfpublishing bekannt geworden, und ihre Bücher sind ein regelrechtes Internetphänomen. Mona Kasten hatte bereits eine große Fanbase, als ihr erster Verlagsroman bei Lübbe erschien. Er landete dann postwendend auf der SPIEGEL-Bestsellerliste. Wir sind gespannt, wie sich ihr Fantasy-Roman bei uns schlagen wird; die ersten Reaktionen aus dem Buchhandel berechtigen uns zur Freude.

Mona Kastens Entwicklung wäre früher kaum denkbar gewesen, ist aber heute eine Möglichkeit, das Schreiben professionell zu betreiben und Erfolg zu haben.

Im kommenden Winter bringen wir Hanna Kuhlmann mit „Nacht der Diebe“ heraus. Hanna Kuhlmann hat 2016 auf der Leipziger Buchmesse den *Indie Autor Preis* mit nach Hause nehmen können* und hat sich dabei gegen viele KonkurrentInnen durchgesetzt. Ihr Roman war für mich eine echte Entdeckung, weil er durch frische Ideen und eine schnörkellose Sprache überzeugt.

Kein Entweder-oder

Gerade junge Autorinnen und Autoren, die schon mit den Möglichkeiten des Selfpublishings aufgewachsen sind, haben keine Vorbehalte gegen diese Veröffentlichungsform. Für viele Schreibende ist das längst keine Entweder-oder-Entscheidung mehr. Sie fahren mehrgleisig. Verlagen mit ihren begrenzten Programmplätzen kann das durchaus entgegenkommen.

Manchmal findet man allerdings auch nicht zusammen, weil die Vorstellungen zu unterschiedlich sind. Die Arbeitsweisen von Verlagsautoren und Selfpublishern unterscheiden sich oft nur wenig. Aber der Veröffentlichungsprozess mit Vorschauauftritt, Vertreterreise und Präsentation im Buchhandel ist doch ganz anders angelegt und dauert wesentlich länger als eine Veröffentlichung in Eigenregie. Wenn eine Zusammenarbeit klappen soll, dann müssen beide Seiten wissen, worauf sie sich einlassen, und bereit sein, Zugeständnisse zu machen. Sonst führt es zu Enttäuschungen.

Ich sehe das Selfpublishing als einen Bereich, mit dem wir Hand in Hand arbeiten, und bin gespannt, wohin uns die aktuellen Entwicklungen noch führen werden. Gerade plane ich das Frühjahrsprogramm 2018 und bin auf der Suche nach schönen Titeln. Da käme mir ein toller Science-Fiction-Roman, gerne auch aus der Feder eines Selfpublishers, gerade recht.

Über die Autorin: Natalja Schmidt führte zehn Jahre lang gemeinsam mit Julia Abrahams die *Literaturagentur Schmidt & Abrahams*, bevor sie 2015 als Teamleitung Fantasy & Science Fiction zur *Verlagsgruppe Droemer Knaur* wechselte. Die Nachwuchsförderung liegt ihr besonders am Herzen. Sie engagiert sich im Vorstand der *Phantastischen Akademie e. V.*, die jährlich auf der Leipziger Buchmesse den Phantastikpreis *SERAPH* verleiht, und hält regelmäßig Vorträge und Workshops rund ums Schreiben und Veröffentlichlichen.

Kontakt: fantasy@droemer-knaur.de | Twitter: @schriftart

* Ein Autorenportrait mit Hanna Kuhlmann finden Sie in der Juni-Ausgabe 2016 des *selfpublishers*, Heft 2, Seite 48–51.

Inhalt

ARTIKEL UND INTERVIEWS

6 Selfpublisher haben in Verlagen immer bessere Chancen ▲▲

Ein Beitrag aus dem Lektorat von *Knaur Fantasy*
Autorin: Natalja Schmidt

8 Selfpublishing versus Verlag ▲▲

Vor- und Nachteile beim Veröffentlichen
Autorin: Monika Dennerlein

12 „Alles bewegt sich fort und nichts bleibt.“ ▲▲

Verlage und unabhängige Autoren im radikalen Wandel
Autor: Steffen Meier

16 Blogger finden für Rezensionen ▲▲

Stefanie Hasse (His & Her Books) erzählt, wie's klappt

19 Buchpreise für Selfpublisher ▲▲

Auch unabhängige AutorInnen können Preise erringen
Autor: Matthias Matting

36 Die Cover-Werkstatt ▲▲

Autoren: Andrea Barth & Markus Weber,
Agentur Guter Punkt, München

38 Print- und E-Book-Cover ▲▲

Unterschiede und Gemeinsamkeiten
Autorin: Tina Köpke

41 YouTube für Selfpublisher I ▲▲

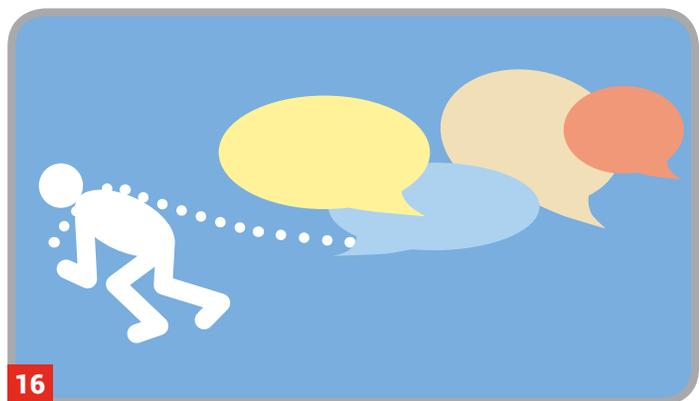
Buchtrailer
Autorin: Laura Newman

44 YouTube für Selfpublisher II ▲▲

Das perfekte Lesungsvideo
Autorin: Annika Bühnemann



6



16



19



44



30



Ab dieser Ausgabe starten wir mit der Cover-Werkstatt: Auf Facebook durften unsere LeserInnen ihre eigenen Cover einreichen, um sie von einem Profi analysieren zu lassen. Seite 36

RUBRIKEN

24 Schreibhandwerk ▲▲

Zielgruppenorientiertes Schreiben für Selfpublisher
Autor: Marcus Johanus

27 Recht für Selfpublisher ▲▲

Folge 1: Erlaubte Zitate – verbotene Plagiate
Autor: Rainer Dresen

30 Autorenportrait ▲▲

Die Geschichte muss aus dem Herzen kommen
Interview mit der Autorin Catherine Shepherd

33 Marketingtipp #2 ▲▲

Die größten Facebook-Fehler aller Autoren
Autorin: Caroline Brinkmann

48 Software im Test: Shotcut ▲▲

Das kostenlose Videoschnittprogramm
Autorin: Jennifer Juffern

54 Genre: Science-Fiction – unendliche Weiten ▲▲

Autorin: Susanne Pavlovic

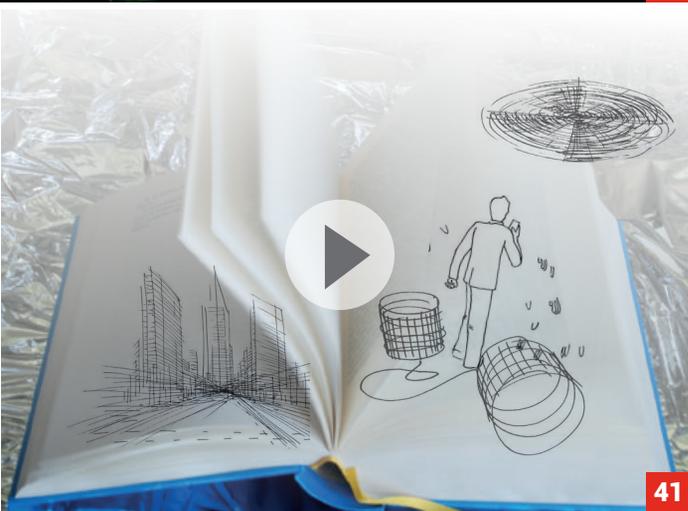
56 sp-Newsticker

Aktuelle Meldungen rund ums Selfpublishing

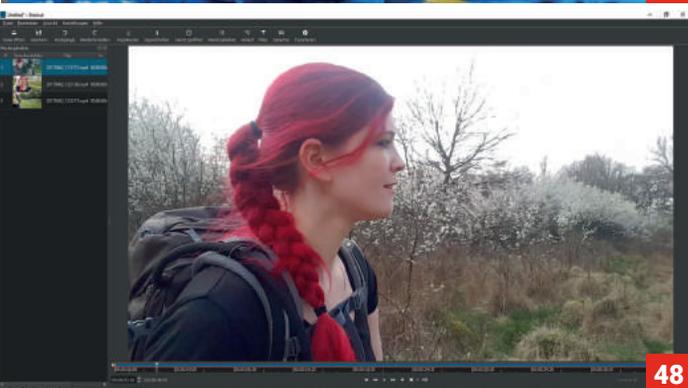
58 Impressum

Textanzeigen auf Seite 14, 28, 34, 49, 50 und 53

▲▲ Anfänger ▲▲ Fortgeschrittene ▲▲ Profis



41



48

sp^{der} selfpublisher

www.derselfpublisher.de

2/2017 Juni 2017
Heft Nr. 6
6,90 € [D] / 7,60 € [A]
Uschtrin Verlag

Bestseller

Wie geschnitten Brot

Giga-Fanbase

Verkaufshit

Selfpublisher
in Verlagen

Cover auf
dem Prüfstand

Buchtrailer und
Lesungsvideos

